

den wir aus dem Leben anderer Völker, insbesondere des deutschen, Zustände und Menschen schildern, dem Buche der Natur Entsprechendes entlehnen, aus der gewöhnlichen Erfahrung Beispiele des Guten und Bösen auführen. An Gedichten, Räthseln, Bildern, Aufgaben, Anweisungen zu Spielen, auch Gesangsstücken soll es nicht fehlen. Die oben angeführten Namen von Mitarbeitern dürften eine genügende Bürgschaft für die Güte des Inhalts bieten. Gleich ersuchen wir Andere, namentlich den Lehrerstand, uns Artikel freundlichst einzusenden, von denen die geeigneten gehörig honorirt werden sollen. Die Einsendungen mögen an die Redaktion adressirt werden.

Auch die Kinder können Einsendungen machen; wer von ihnen nämlich die gegebenen Räthsel richtig gelöst zu haben glaubt, schreibe es uns: wir werden im günstigen Falle durch kleine Geschenke aller Art darauf antworten.

Monatlich erscheint ein Heft von 2 Bogen groß Oktav zu 32 Seiten mit circa 8 feinen Bildern in farbigem Umschlag, und stellenweise in Schwarz. Der Preis, um die Anschaffung derselben für eine Familie möglich zu machen, auf nur 6 Kreuzer pro Heft.

Jeder Abonnent macht sich zu der Abnahme von 12 Heften oder eines Jahrgangs verbindlich. Regelmäßige, frankirte Lieferung sichern wir zu. Alle Freunde dieses Unternehmens sind um freundliche Empfehlung und Verbreitung angelegentlich gebeten.

Neutlingen, im Dezember 1854.

Die Verlagsbuchhandlung  
**Mupp & Baur.**

Bestellungen hierauf nimmt an und sieht zahlreichen Aufträgen entgegen  
die C. F. Mayer'sche Buchdruckerei.

**Mannichfaltiges.**

Nürnberg, 14 Febr. Schon seit einigen Wochen wurden im Verkehr falsche würtembergische Zweiguldenscheine bemerkt, und es gelang den geeigneten Nachforschungen, sichere Leitungsfäden zu entdecken. Gestern gegen Mittag wurden der Chirurg Adelmänn dahier und der Geliebte seiner Tochter, der Kupferstecher Falch arreirt und man fand bei der Hausdurchsuchung nicht nur eine ziemliche Anzahl von solchen Zweiguldenscheinen (142 Stück), sondern im Keller des Hauses auch eine kleine Handpresse. Außerdem noch 800 fl. bäares Geld. Adelmänn ist mittellos, und

hatte in letzter Zeit etwas erhöhten Geldeaufwand gemacht. Ein Commissär war schon vor acht Tagen hieher gekommen und hatte die Polizei aufmerksam gemacht, daß alle Anzeichen darauf deuteten, daß falsche würtembergische Geldscheine von hier aus verbreitet würden. Gestern Abend wurde auch die Tochter Adelmänn's in Haft genommen. Die Scheine sind nicht besonders glücklich nachgemacht und auf den ersten Blick als falsch zu erkennen, obwohl das Papier das Wasserzeichen hat. Die kleine Schrift ist unleserlich, der Druck sehr blaß und in einem der Werte Kassenscheine ist ein e statt a. (Fr. J.)

Berlin, 14. Febr. Ein erst achtzehnjähriges, bisher völlig unbescholtenes, aus einer anständigen Familie herkommendes Mädchen, erkrankte die „Wesf. Zig.“, hat hier ein Verbrechen begangen, welches bisher unerhört ist. In der That ist es mehrfach vorgekommen, daß junge Mädchen sich des Kindsmordes schuldig gemacht haben. Im vorliegenden Fall hat die unglückliche Wirtin dem Kinde sofort mit einem Messer den Hals abgetrennt, dann hat sie den Leichnam sorgfältig verpackt unter ihr Kopfkissen gelegt, und auf selbem mehrere Nächte lang geschlafen. Anfangs verweigerte die den Polizeibeamten jede Auskunft über den Verbleib des Kindes, und sie ließ es auf Durcheinander aller Lokalitäten, sogar auf Ausräumung der Abtrittsgrube ankommen, wo man die Leiche durch Zufall fand. Die Verbrecherin befindet sich verhaftet in der Garnison. Die Eltern derselben hatten von ihrem Fortritt keine Ahnung gehabt. (D. T.)

**Fruchtpreise.**

Winnenden, den 15. Febr. 1855.

Fruchtgattungen.	Mehl	hochste		mittl.		niedr.	
		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen pr. Schfl.	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	9	29	9	16	9	11	—
Haber	7	—	6	56	6	50	—
Gerste	13	20	12	48	—	—	—
Roggen	16	—	14	56	—	—	—
Weizen 1 Sri.	2	32	2	24	—	—	—
Erbsen	2	24	2	8	—	—	—
Linsen	2	24	2	12	—	—	—
Weiskern	2	15	2	6	2	—	—
Ackerbohnen	1	52	1	48	—	—	—
Wicken	1	20	1	—	—	—	—

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. F. Mayer.

**Amts- und Intelligenzblatt**

für den

**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Nr 15.

Freitag den 23. Februar

1855.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Schorndorf. Die Orts-Vorsteher und Kaminsfeger haben sich nach der hienach abgedruckten Ministerial-Verfügung vom 5. d. Reg.-Bl. S. 57 betreffend die Führung der Kaminsfeger-Register genauest zu achten.

Den 20. Febr. 1855.

K. Oberamt. Strölin.

Hinsichtlich der Vorschrift in der Kaminsfeger-Instruction vom 13. Oktbr. 1810 unter Ziffer 5 über die Führung der Kaminsfeger-Register wird unter Aushebung dieser Vorschrift hienach folgendes verfügt:

Der Kaminsfeger hat über die gereinigten Kamine ein Dienstbuch zu führen, welches zu

1) den Namen des betr. Ortes, die Zeit des Beginns und der Vollendung des Geschäfts in jedem Orte.

2) Angabe, ob sämmtliche Kamine des Orts oder nur diejenigen, welche mehr als gewöhnlich zu reinigen sind, z. B. in den Häusern der Bäcker, Wirthe, in Malzdörren u. s. w. gefegt wurden.

3) Genaue Bezeichnung der bei einzelnen Kaminen erhobenen Gebrechen, unter Angabe der Hausnummern und der Namen der Hausbesitzer.

Der Kaminsfeger hat beim Beginn des Geschäfts dem Orts-Vorsteher hievon Anzeige zu machen, welcher hierüber in das Dienstbuch Eintrag zu machen hat.

Nach Vollendung des Geschäfts ist dem Orts-Vorsteher das Dienstbuch wieder vorzulegen, welcher, daß dieß geschehen, in dem Dienstbuch zu beurkunden hat.

Sind in dem Dienstbuch Gebrechen von Kaminen angegeben (Nr. 3), so hat der Orts-Vorsteher dieselben besonders zu verzeichnen und zur Beseitigung des Mangels sogleich Vorkehrung zu treffen.

Der Kaminsfeger hat jedes Vierteljahr sein Dienstbuch dem Oberamte vorzulegen, welches hierüber Eintrag macht.

Schorndorf. Zum Zwecke der Kriegsbereitschaft der K. Reiterei und Artillerie soll der Aufkauf einer sehr beträchtlichen Anzahl von Reit- und Zugpferden stattfinden. Zu dem Ende hat das Kriegsministerium Commissionen von Offizieren und Militärbeamten bestellt, welche beauftragt sind die Ankäufe zu besorgen und zwar in diesseitiger Gegend Mittwoch den 7. März in Gmünd, Donnerstag den 8. März in Schorndorf, Freitag den 9. März in Backnang und Samstag den 10. März in Göppingen.

Es werden nur fehlerfreie Pferde in dem Alter von 4½ bis zu 12 Jahren gekauft. Die Reitpferde müssen wenigstens 15 Fuß 2 Zoll, die Zugpferde 16 Faust messen. Die Farbe ist gleichgiltig. Hengste werden nicht gekauft. Neben der Gewährleistung für die geschilderten Hauptmängel haben die Verkäufer 10 Tage lang für den Fehler des Keppens zu garantiren. Mit der Bezahlung des Kaufschillings, welche nach vorangegangener Augenvisitation in jeder Station und nach jedem Kauf erfolgt, nimmt die Gewährzeit ihren Anfang.

Sämmtliche Besitzer diensttauglicher Pferde werden eingeladen, in den betreffenden Stationen mit ihren Thieren zu erscheinen. Die Ortsvorsteher haben dieß alsbald bekannt zu machen.

Den 20. Febr. 1855.

K. Oberamt. Strölin.

**Vorladung in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.**

In nachbenannten Gant-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesellich damit verbundenen weitem Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwalter, statt des Erscheinens, vor, oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Recept, in dem einen, wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweis-Mittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubiger aber, wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten. — Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Auszschreibende Stelle.	Datum der amtl. Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.	Bemerkungen.
Oberamts-Gericht Schorndorf.	13. Febr. 1855.	Unter-urbach.	Georg Jakob Schick, Christian, Weingärtner in Unterurbach.	Mittwoch den 14. März Morg. 8 Uhr.	Nächste Gerichtshöhung.	
Defgl.	15. Febr. 1855.	Hohengehren.	+ alt Johannes Unrath, R. S. Bauers Wtb. in Hohengehren.	Mittwoch den 14. März Morg. 9 Uhr.	am Schluß der Liquidation.	
Defgl.	..	Hegenlohe.	+ Mathias Wader, Bürger und Tagelöhner in Hegenlohe.	Donnerstag den 15. März Morg. 9 Uhr.	Defgl.	
Oberamts-Gericht Schorndorf.	15. Febr. 1855.	Aspergle.	Jakob Albeck, Bauer in Krehwinkel, Gemeinde-Verbands Aspergle.	Freitag den 16. März Morg. 8 Uhr.	am Schluß der Liquidation.	
Defgl.	..	Defgl.	+ Jakob Frank, Bauer in Krehwinkel, Gemeinde-Verbands Aspergle.	Freitag den 16. März Nachm. 2 U.	Defgl.	
Defgl.	..	Haubersbronn.	Caroline Philippine geb. Wareis, Ehefrau des nach Amerika ausgewanderten Christoph Schmann von Haubersbronn.	Montag den 19. März Morg. 9 Uhr.	Defgl.	
Oberamts-Gericht Schorndorf.	14. Febr. 1855.	Hegenlohe.	Wld. Michael Frick, Weber von Hegenlohe.	Donnerstag den 15. März Nachm. 3 Uhr.	Nächste Gerichtshöhung.	
Defgl.	..	Weiler.	Gottlieb Hub Schneider, Weingärtner von Weiler.	Montag den 19. März Nachm. 2 Uhr.	Defgl.	

Forstamt Schorndorf.  
Revier Engelberg.

**Holz-Verkauf.**

Am Freitag den 2. März im Staatswald Nonnenberg, Markung Schnaitz: 10 1/4 Klf. Eichenholz, 38 1/2 Klf. Forstholz, 5400 meist forchene Reifach-Wellen.

Am Mittwoch den 7. März und die zwei folgenden Tage im Staatswald Brenzelschäule, Mark. Schnaitz: 1 eichener Stamm mit 69 C'; 675 forchene Hopfenstangen, 10 1/4 Klf. eichen Holz, 75 1/2 Klf. forchen Holz,

3 1/4 Klst. Abfallholz, 21,100 meist forchene Reifach-Wellen.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag, bei ungünstiger Witterung wird der Verkauf im nahe gelegenen Orte Schnaitz vorgenommen.

Schorndorf den 21. Febr. 1855.

Königl. Forstamt.  
Plieninger.

Birkenweißbuch.

**Gläubiger-Aufruf.**

Diejenigen, welche an den verstorbenen Ab-

raham Klöpfer, Bauern dahier eine Forderung zu machen und solche nicht bereits angemeldet haben, werden hiemit aufgefordert, solche binnen 15 Tagen bei dem Notariat anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie unberücksichtigt bleiben.

Den 19. Februar 1855.

Theilungs-Behörde.

Vdt. Amtsnotar von Winterbach,

Haberer.

**Privat - Anzeigen.**

Schorndorf.

Ich ersuche die Herren Collegen um schleunige Einsendung ihrer Beiträge für den Pfarr-waisen-Verein.

Def. Bauer.

Schorndorf.

Das Opfer am Vusfest ist für Armen-Zwecke bestimmt.

Kirchen-Convent.

Schorndorf.

Der Unterzeichnete verkauft am morgenden Feiertag, Nachmittags 2 Uhr, Schafung welcher beim alten Schafhaus in verschiedene Haufen gescht ist, der Haufen etwa 2 bis 3 Wagen stark.

Dettinger.

Schorndorf.

**Laden-Verpachtung.**

Ueber die Dauer der 3 Jahrmärkte hier für das Jahr 1855, verpachtet den 3. März Nachmittags 2 Uhr, den ehemaligen Weber Schmann'schen Laden zum feil haben, im Hause des Wilhelm Obermüller, Bäckers

der Bevollmächtigte  
Stadt-Beisitzer Dehlinger.

Am Mathias-Freitag haben

**Baektag**

Riker. Brügel. Seybold.

Am Sonntag

Bregler. Fehrer. Häfer.

**Mannichfaltiges.**

Sebastopol, 9. Febr. General Osten-Sacken hat sich auf den Höhen von Inkermann stark verschanzt. Man glaubt, daß die Russen Vorbereitungen zu einer die Entsetzung von Sebastopol bezweckenden Schlacht treffen. Die Verbündeten verstärken eiligst ihre Verteidigungswerke. (Tel. Dep. d. S. L.)

Paris, 18. Febr. Dem Semaphore wird aus Constantinopel 5. geschrieben: Hier die letzten Nachrichten aus der Krim. Am 1. Febr. machten 3000 Russen, wovon 1000 mit Spaten und Schaufeln bewaffnet einen Ausfall auf die französischen Laufgräben. Das ganze Lager griff zu den Waffen so mächtig schien der Angriff. Das 42. und 18. Linienregiment, meistens Rekruten hielten den ersten Anprall aus. Sie waren anfangs etwas erstaunt, dann aber hielten sie wacker Stand. Die Russen zogen sich in Unordnung zurück und ließen eine Menge Leute auf dem Platze. Die Franzosen hatten 3 verwundete Offiziere und 60 kampfunfähige Soldaten. Tags darauf machten die Russen einen kleinen Ausfall auf die Marine-Batterien; sie wurden zurückgeworfen. In den Batterien wurden 2 Matrosen getödtet. Die Großfürsten Michael und Nikolaus sind mit Verstärkungen angekommen, welche aber aus frischen sehr schlechten Truppen bestehen sollen. Seit ihrer Ankunft verdoppelte sich das Feuer des Platzes; die russ. Batterien feuern mit aller Macht auf die Streitskibucht, wo die Transportschiffe und mit Vorräthen beladenen Fahrzeuge der Allirten vor Anker liegen. Die Stadt hat, so sagt man, noch für 9 Tage Lebensmittel, es fehlt ihr hauptsächlich an Fourage. Die Russen haben den größten Theil ihrer Vorräthe auf Schiffe geladen. Das Wetter hielt sich einige Tage günstig, in der Nacht des 3. Febr. wieder viel Schnee und die Kälte wurde stärker. In Eupatoria ist es viel kälter, alles Wasser ist dor gefroren. Die Türken haben sich in diesem Platze wohl befestigt und fürchten keinen Angriff der Russen. (S. L.)

Vom Kriegsschauplatz.

Constantinopel, 5. Febr. Das englische Lager vor Sebastopol hat fast zu existiren aufgehört. Den neuesten Nachrichten zu Folge ist es so viel wie gewiß, daß der Rest des englischen Heeres nach Malaklava sich zurückzieht, und die Franzosen, bis jenes neu organisiert ist, den ganzen Dienst allein versehen werden. (Ost. Pst.)

**Der englische Soldat zu Hause.**

Seit Monaten sind die Augen der ganzen europäischen Welt auf den kleinen Fleck Erde gerichtet, wo die Heere der drei mächtigsten Nationen des Erdtheils einander gegenüberstehen, in einer Belagerung und Stadvertheidigung begriffen, welche den späteren Geschlechtern vielleicht einmal so wunderbar erscheinen wird, wie uns die altherühmte des sagenhaften Troja. Die Tage von Ulma, Balaklava

und Infanterie haben den englischen Soldaten im Felde auf dem Continente so familiar gemacht, wie es, dreißig Jahre früher der französische oder der preussische Soldat war. Weit weniger bekannt ist aber dort der englische Soldat zu Hause. Er ist jedenfalls eine ganz andere Art Mensch.

Es möchte interessant sein, einen preussischen, einen französischen und einen englischen Soldaten neben einander auf der Straße einhergehen zu sehen, Jeden in seiner eigenthümlichen Haltung. Der preussische Soldat, mit dem Seitengewehr unarmirt, in seiner parade-mäßigen Haltung, jeden Augenblick die eine Hand zur Mütze führend, die andere am Laß des Beinkleides herabgestreckt, vor einem vorübergehenden Vergesetzten, und nicht selten auf dem Trempoir frent machend, wenn er einem Offizier seines Regiments begegnet. So ist der preussische Soldat schaarweise tagtäglich in den Straßen von Berlin zu sehen. Dagegen der französische Soldat. Er trägt auch sein Seitengewehr, aber sein Gürtel ist lose geschnallt, seine Uniform ist weit und bequem, seine rothen Beinkleider schlenkern um seine Knie, sein Kopf hängt gewöhnlich zur Erde, sein Käppi oder seine Casquette sitzt schief; er nimmt wenig Notiz von vorübergehenden Offizieren, und es fällt ihm nie ein, auf dem Trempoir frent zu machen. Das ist das Bild des Troupiers in Paris. Wieder anders ist der englische Krieger. Er hat die stolze straffe Haltung, die der Engländer im Allgemeinen liebt, ist von großer Statur, während der französische Infanterist in der Regel klein ist, trägt, wenn er nicht on duty ist, kein Seitengewehr, nicht einmal eine Bayonett-scheide, und genirt sich durchaus nicht, bei warmem Wetter so viel Knöpfe seines Uniformrockes zu öffnen, als ihm beliebt. In der Hand trägt er ein kleines Spazierstöckchen, mit dem er umherschlenkelt. Was gehen ihn vorüberwandernde Offiziere an, wenn sie nicht gerade von seinem Regiment sind, und auch dann müssen sie mit einer sehr flüchtigen Handbewegung zufrieden sein, die niemals bis zur Mütze gelangt.

Damit vergleiche man nun den russischen Soldaten, der niemals das Haus eines Vergesetzten passiert, ohne den militärischen Gruß in aller Form zu machen, denn der Offizier könnte ja zufällig zu Hause sein und ihn sehen! Ein besonderer Stolz auf sein Soldatenthum ist bei dem englischen Krieger zu Hause gerade nicht zu vermerken, und kann auch wohl nicht entstehen unter einer Bevölkerung, die dem officiellen Militärwesen nicht hold ist, und die Stellung eines Menschen

in der Regel nach der Größe seines Einkommens schätzt. Einem Offizier kann, wie jeder Privatperson, kein schätzbareres Lob ertheilt werden, als daß er ein Gentleman ist, sowie die Abspreechung dieses Prädikats der schlimmste Tadel ist, der gegen ihn gefällt werden kann. Sein Bildungsstand läßt wohl im Allgemeinen seinen Vergleich mit dem eines preussischen oder österreichischen zu; der letztere hat jedenfalls in der Regel bedeutendere professionelle, der erstere bedeutendere allgemeine Kenntnisse, als der Engländer. Die englischen Offiziere der Landarmee, Söhne von wohlhabenden Kaufleuten oder Landeigentümern, empfangen in irgend einer Grammar-School des Landes die herkömmliche Erziehung in den classischen Sprachen, der Mathematik und vielleicht auch in französischen, die im Lande als gentleman-like gilt, und bis vor wenigen Jahren galt dieß als eine vollkommen genügende Vorbereitung für die militärische Carriere, welche der junge Mann durch den Kauf einer Cornets- oder Fähndrichstelle antrat. Er war dann ein commissioned officer zum Unterschied von den noncommissioned officers, Unteroffizieren und Feldwebeln, die ihren Rang durch Beförderung im Dienste erlangt haben. Erst in neuerer Zeit schien man zu der Einsicht zu gelangen, daß es eine Militärwissenschaft gebe, mit der selbst die Offiziere subalternen Ranges bis zu einem gewissen Grade vertraut sein müßten. Einige Militär-Akademien wurden errichtet, von denen die bekannteste die zu Sandhurst ist. Aber noch gegenwärtig soll es nicht selten vorkommen, daß junge Leute, die ihr Militär-Examen, gleichfalls eine neuere Einrichtung, machen, so einfache Worte wie baggage, sergeant, bataillon nicht richtig buchstabiren können und die größte Unkenntniß in der Geschichte und Geographie verrathen. Gerade der Feldzug in der Krim hat die Mangelhaftigkeit alles dessen im englischen Militärwesen, was nicht unmittelbare Praxis auch im Frieden ist, deutlich an den Tag gebracht und den Lesern dieses Blattes werden durch verschiedene Zeitungen die Klagen bekannt geworden sein, welche von allen Seiten her gegen die englische Militärverwaltung erschallen. [Fortsetzung folgt.]

**Fruchtpreise.**

Schorndorf, den 20. Februar 1855.  
Mittelpreis  
1 Scheffel Kernen . . . . 23 fl. — kr.  
1 — Gerste . . . . 13 fl. — kr.  
Kornhaus-Inspektion Pfleiderer.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von E. F. Mayer.

**Amts- und Intelligenzblatt**

für den

**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Nr 17.

Samstag den 3. März

1855.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Schorndorf. Die Ortsvorsteher des Bezirks haben aus den Rekrut.-Listen des Jahrs 1854 sämtliche Militärpflichtige zu verzeichnen, mit Ausnahme der im Militär dienenden, der unbedingt Untüchtigen, (worunter auch die, welche nicht über 5' im Meßgehalt hatten,) und der Befreiten Art. 5.

Es sind also aufzunehmen, und zwar auf den Stand vom 1. März, Alle, welche

- 1) nach der Entscheidung des Looses mit der Einreihung verschont geblieben sind,
- 2) bei der Musterung als bedingt untüchtig erklärt wurden,
- 3) einen Ersatzmann gestellt haben,
- 4) wegen Berufs oder Familienverhältnisse zurückgestellt worden sind,

Eingetretene Personal-Veränderungen durch Tod, Vererlichung, Auswanderung, Stellvertretung u. sind genau anzugeben, oder ist beizusetzen, ledig, auch der Aufenthaltsort.

Der längste Termin zu Einsendung dieser Listen ist Donnerstag der 8. März. Fehlende müßten Nachmittags durch eigene Boten abgeholt und ebenso unvollständige zurückgesandt werden.

Den 27. Februar 1855.

K. Oberamt. Strölin.

**Schorndorf.**

**Diebstahls-Anzeige.**

In Schnaitz wurde in der Nacht vom 21/22. d. M. eine goldene Uhr mit kurzer s. g. Erbsenkette und ein viereckiges Uhrentäschchen von braunem Leder mit Stickerei und Goldverzierung entwendet. Die Uhr wurde dem verhafteten Philipp Kurrele aus Schnaitz wieder abgenommen; an die zur Zeit noch unbekanntem Käufer der Kette und des Täschchens, sowie an Jedermann, wer hierüber Auskunft zu geben vermag, ergeht aber die Aufforderung, der unterz. Stelle unverweilt Anzeige zu erstatten.

Den 26. Februar 1855.

K. Oberamtsgericht.  
G. Alt. Seeger.

**Schorndorf.**

**Holz-Beifubrakkord.**

Am Samstag, den 10. März d. J. Vor-

mittags 8 Uhr, wird die Beifuhr von 5 Klafter Brennholz aus dem Staatswald Märdelhau Revier Adelberg, verakkordirt von dem Kameralamt.

**Schorndorf.**

**Stamm- & Brennholz-Verkauf.**

Nächsten Donnerstag den 8. dieß, wird in dem — bei Hößlinswarth liegenden Schorndorfer Stadtwald, Morgens 9 Uhr, folgen des Holzmaterial gegen gleich baare Bezahlung im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf gebracht, und zwar:

- 1/2 Klafter eichene Scheiter,
- 1/4 — eichene Prügel,
- 8 1/2 — buchene Scheiter,
- 6 1/4 — buchene Prügel,
- 24 — Nadelholz-Scheiter,
- 15 1/2 — Nadelholz-Prügel,
- 1080 Stück buchene Wellen,
- 225 — gemischte